

Roswita Ludwig
Nagelstraße 26
16225 Eberswalde

8.11.11

ABPU 8.11.11

Werter Vorsitzender,
werte Damen und Herren Mitglieder des Ausschusses,

Parkraumbewirtschaftung und Parkleitsystem:

Als Bewohner der Innenstadt begrüße ich ausdrücklich die Auseinandersetzung zum Thema „Parken in der Innenstadt“, da ich selbst in der Nagel- und Judenstraße die schimpfenden Bürger erlebe, welche erfolglos Parkplatz suchend im Nebennetz umher fahren und dann letztlich resigniert ordnungswidrig parken.

Das widerspricht der Feststellung, dass der Bedarf an Citystellplätzen leicht zurückgegangen ist. Wie kommt man zu den Ergebnissen der Evaluierung in der Parkraumbewirtschaftung, welche Methoden zur Feststellung wurden angewandt?

Da nachweislich gebührenpflichtige PP gemieden werden, ist natürlich der Parksuchverkehr in der Nähe kostenfreier PP am stärksten.

Da der kostenfreie PP Marienstraße zu 99% von morgens bis abends von Langzeitparkern der Kreis-, Stadtverwaltung und der Rathauspassage genutzt wird, werden Besucher der Stadt gezwungen im Nebennetz auf Parkplatzsuche zu fahren. Deshalb fordern die Bewohner der östlichen Altstadt seit Jahren eine Veränderung dieser Situation, da das Wohnumfeld durch erhöhten Parksuchverkehr stark Umwelt belastet wird. Die reinen Anliegerstraßen werden zusätzlich stark vom Durchgangsverkehr auch im technischen Zustand beeinträchtigt. Siehe Zustand Kreuz-, Mauer- und Nagelstraße hauptsächlich in Straßeneinmündungen.

Durch eine Gebührenpflicht oder zeitliche Beschränkung der Parkzeit auf dem PP Marienstraße könnte der Parksuchverkehr und damit der Innenstadtverkehr wesentlich reduziert werden.

Ein Parkleitsystem bringt keinen Erfolg, wenn der angezeigte PP von morgens bis abends zu 99 % durch Langzeitparker belegt ist.

Deshalb bitte ich höflichst, auf eine Veränderung des jetzigen Zustandes hinzuwirken.

Regressarbeiten auf dem Marktplatz:

Es geht hierbei nicht um das minderwertige Pflastermaterial.

Es geht um die fehlende Qualität bei der Verlegung der Platten. Bei Regen hüpfen man von einer Pfütze in die andere.

Durch nicht geringe Höhenunterschiede der verlegten Platten besteht Unfallgefahr.

Bis heute ist an diesem Zustand nichts verändert worden.

Wann werden diese Mängel durch den regresspflichtigen Betrieb behoben.

Hinweis:

Die sichtbaren Mängel bestanden schon kurz nach Abschluss der Arbeiten. Seit Jahren wird deren Beseitigung durch Bürger und AO eingefordert. Warum fordert die Verwaltung diese Regressarbeiten nicht endlich ein? Es ist doch unsere „gute Stube“ und das meine ich ehrlich!

Danke !